

Merseburger Tagewort

Merseburger Zeitung

Kurierblatt

Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2.40 ohne Befreiung, durch Boten RM 3.-, frei Haus monatlich 24 RM, halbjährlich 48 RM, jährlich 96 RM. In allen Buchhandlungen, Zeitungsvertriebsstellen und bei den Abonnenten zu beziehen. Druckerei: Druckerei "Central" befindet sich in Leipzig auf Elsterweg über Rückzugstraße.

Bezugspreis für den 8 geteilten Millimeterzettel 10 Pf., im Reichsteil (4 geteilt) 30 Pf. Für Briefe u. Nachsendungen 30 Pf. Rückl. Familienanzeigen ermäßigt, Rabatt nach Tarif. Postbefreiung Leipzig 165/24. General 100 und 101.

Dienstagausgabe

Merseburg, den 20. März 1928

Nummer 68

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

Neues in Kürze.

Im Reichstag bildeten auch am Montag die noch immer bestehenden Schwierigkeiten, bis Ende März zum Abschluss zu kommen, fast ausschließlich Gesprächsgegenstand.

Wie in der Kommunistenversammlung in Berlin-Steglitz am Sonntag mitgeteilt wurde, haben die Sozialdemokraten die Unterstützung einer kommunistischen Interpellation gegen die Haltung der Reichs- und Landesbehörden beim Besuch König Amalias abgelehnt.

Im Circus Busch in Berlin fand eine von Tausenden besuchte deutsche Internationale Elternversammlung statt, auf der entschieden das Recht auf die christliche Erziehung betont und gegen das Sperren des Reichshilfsstellenwesens protestiert wird.

Aus Südtirol wird gemeldet, daß es am Sonntag bei den deutschen Gottesdiensten in Bozen und Meran zu Zusammenstößen mit den Faschisten gekommen sei. Einzelheiten darüber fehlen. Es hat aber jetzt der Kampf der Faschistenverbände auch gegen den deutschen Gottesdienst eingesetzt.

Der italienische Gesandte ist nach Wien zurückgekehrt und hatte eine mehrstündige Unterredung mit dem Bundeskanzler. Wie verlautet, ist der Streitfall Wien-Rom noch nicht beigelegt, vielmehr wünscht die italienische Regierung weitere "Sicherheitsverpflichtungen" Österreichs.

Das Stadtholmer "Dagbladet" meldet aus Oslo eine Reihe Verhaftungen im norwegischen See. Die kommunistische Bewegung habe in Oslo und Bergen zu Kundgebungen des Ungehorsams geführt. Die norwegische Regierung sei entschlossen, mit Rücksichtslosigkeit durchzugreifen.

Eine litauische Offiziersversammlung in Schulen am Sonntag hat Vilnius Jugendfreizeit zu Sitzen erneut proklamiert und Situations militärisches Bündnis mit Sowjetrußland verlangt. Offiziersdelegierte aller litauischen Formationen nahmen an der Kundgebung teil.

Die Londoner "Times" meldet aus Moskau: Wolow hat in Gorkow eine neue Armeebeholdung erhalten. Die Rede fordert die Verhaftung aller Revolutionäre von 16 bis 50 Jahren und die schließliche Entzerrung des Bürgerrechts aus Sankel und Gemerbe Wolow selbst. "Unser Ziel bleibt die Weltrevolution. Der russische Arbeiter kann nur leben, wenn die Arbeiter der ganzen Welt ihre Geffeln abwerfen."

In Paris wird heute die Tagerkonferenz eröffnet, an der England, Frankreich, Italien und Spanien teilnehmen.

In Bukarest fand am Sonntag eine Massen demonstration von rumänischen Bauern statt, die den Rücktritt der jetzigen Regierung er, "Abholzung" forderte. In der Stadt wurde der erste Alarmzustand erklärt. Zusammenstöße konnten bisher verhindert werden.

Der Pariser "Herald" meldet von der spanischen Grenze Arbeiterdemonstrationen in Madrid und Barcelona am Sonntag gegen die von der Regierung genehmigte Verlängerung der Arbeitszeit. In Madrid sind die Truppen in den Kasernen konzentriert.

Wie die "Popolo d'Italia" aus Lissabon meldet, hat die portugiesische Regierung die Finanzierung eines römischen Aufwärters Schiffen - Was die Ametrio abgelehnt, da seine Sicherheits für die Passagiere befänden.

Die Londoner "Morningpost" meldet aus Kairo, eine neue ägyptische Note sei nach London unterwegs, die einen verfahrenlichen Charakter trage. Das Verbot der politischen Demonstrationen habe entspannter gemerkt, wie auch die Zurückhaltung der englischen Truppen in Ägypten.

Der Hamburger "Korant" meldet aus Neustadt: Ein Giftgas sind Sonnabend und Sonntag vier neue Landwehrverbände verübt worden. Nur in einem Fall gelang es, die Tote zeitig zu erkennen, doch ist er auf der Polizeiwache wieder entkommen. Im Spatenkreis gingen die Verdächtige Sonntagfrüh mit einem gepanzerten Auto gegen die Kasse des trüben Hilfsvereins vor, die gleichfalls aus-

Warnungen vor Steuersabotage.

Der Reichstag erledigte gestern die zweite Lesung des Etats über die Kriegsalien. Besonders der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Schneider und der Deutschnationale Dr. Reichert betonten, daß heute die Reparationsleistungen aus den Auslandanteilen bezahlt werden, was ein Verstoß gegen den Sinn des Damesplanes und zugleich eine höchst bedenkliche Steigerung unserer Lasten ist. Es muß eine Endsumme, und zwar eine tragbare Endsumme festgelegt werden. Auch von den übrigen Rednern wurde einstimmig die endgültige Festlegung der Reparationssumme gefordert.

Das Haus erledigte dann auch noch den Haushalt des Reichsfinanzministeriums in zweiter Lesung.

Der volksparteiliche Abgeordnete des hiesigen Reichstages, Dr. Gremer, trat sehr energisch gegen die Bewilligungsbereitschaft des Reichstages und für größte Sparhaftigkeit in der Verwaltung ein, und ging dann auf die Steuererweiterungsdemonstration der Landwirte ein, wobei er entschieden vor Uebertriebungen und Verallgemeinerungen warnte. In ähnlicher Weise äußerten sich die Abgeordneten Dietrich (Dem.) und Brüning (3.) zu den Demonstrationen.

Der Deutschnationale Gerete protestierte energisch dagegen, daß die Bauern demonstrationen veranlaßt würden, um dadurch eine Steuersabotage zu bewirken; sie seien vielmehr lediglich der berechtigten Ausdruck der dringenden Not der Bauern. Das Bankrot ist gern bereit, mit der Regierung alle Wege zu überlegen, um eine wirksame Besserung

seiner Notlage herbeizuführen. Dem Bankrott liegt eine feindsinnige Haltung fern; er verlangt aber Berücksichtigung für seine Notlage. (Beifälliger Beifall rechts.)

Reichsfinanzminister Köpfer. Unter keinen Umständen können wir Dinge dulden, wie sie bei den letzten Landtagsdemonstrationen vorgekommen sind. Die Regierung wird ihre Pflicht tun, ohne Einziehung des Verlaufs oder der Organisation, Gerade bei dem Fall Krich handelt es sich um außerordentlich schwere Verbrechen. Unerschrocken ist es, wenn vor einigen Tagen dem Leiter eines Finanzamtes gegenüber ausgeprochen wurde, man solle von Zwangsvollstreckungen absehen, da man für das Leben der betreffenden Beamten nicht einstehen könne. (Hört! Hört! Links.) Ich werde alles tun, um meine Beamten vor solchen Bedrohungen zu schützen. Die Regierung ist bereit, den Notkrediten abzuhelfen und die Finanzämter haben Anweisung, durch Steuererlässe und Stunden auf die Lage der Betriebe weitgehend Rücksicht zu nehmen. Es geht aber auch nicht an, daß die Landwirtschaft eines ganzen Bezirks einseitig für, wir sind alle zahlungsunfähig.

Sitzung des Reichskabinetts über die Bauern demonstationen?

Das Reichskabinet trat gestern nachmittag zu einer Sitzung zusammen. Wie von demokratischer Seite verlautet, wurden u. a. Maßnahmen zur Bekämpfung der Unruhestörungen zum Steuerstreit und zur Steuersabotage beraten. Von zukünftiger Stelle konnte dies bisher jedoch noch nicht festgestellt werden.

Das Femegericht im Kaffeehaus.

Eine große antisfaschistische Geheimorganisation in Frankreich. • Ein einarmiger Mörder.

Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Paris: Der Wob. an dem faschistischen Saborelli scheint jetzt rechtlos angeklagt zu sein, wenn auch der Anschlag des Wobers und seiner zwei Komplizen noch nicht ausdrücklich gemacht werden konnte. Es zeigt sich, daß der Täter Aluise Pavan im Auftrage einer vermutlich weit verzweigten revolutionären Organisation in Frankreich handelte, die im Gegensatz zu dem faschistischen Regime Frankreichs gegen das faschistische Regime Frankreichs ist. Der Führer dieses "anarchistischen Gerichtsorgans" ist Luigi Bernieri, ein Philosophiestudent, der als Haupt der antisfaschistischen Bewegung in Frankreich angulprachen ist. Pavan, der Wob. der Saborelli, war dagegen lediglich das durch Drohungen militärisch gemachte Werkzeug dieser Bande. Nach dem Kriege war er als Volkswarter in Treviso tätig und beteiligte sich an den letzten revolutionären Aufständen gegen den Faschismus. Im Jahre 1922 wurde er vor dem brennenden Rathaus der Stadt Treviso im Verlauf eines heiligen Kampfes durch eine Gewehrpatrone schwer verletzt und verlor seinen rechten Arm.

Er flüchtete dann nach Frankreich und fand beim antisfaschistischen Blatt "Corriere degli Italiani" Unterkunft und Beschäftigung. Dort lernte er auch Saborelli kennen, der ihn in sein Haus aufnahm, ihn mit Geld unterstützte und ihn allmählich wieder Freunde am Leben gewinnen ließ. Noch acht Tage vor der unglücklichen Tat hatte Pavan von

seinem Freund 200 Francs erhalten. Bernieri, das Haupt der antisfaschistischen Organisation, hatte ein Interesse daran, Saborelli verurteilt zu lassen, denn der große Häupter war nicht seinen Bemühungen, da er

4000 Francs unterzulegen hatte, die für einen gewissen Ghini bestimmt waren als dieier nach Italien ging, um hier den Wob an seinem Bruder zu rächen. Saborelli mußte von dieser Unterzählung Bernieri. So wurde dieser ein Verzeiger, um Saborelli, aus der Welt zu schaffen und auch es in Pavan, der aus Not Beziehungen zu den Faschisten antinippte und von ihnen Geld erhielt. Bernieri erfuhr von dem Verat Pavan's und begriff, daß er alles mit ihm tun konnte.

In einem ruhigen Zimmer eines kleinen Cafés in der Nähe des Place de la Republique tagte die Gerichtsverhandlung gegen Pavan, und Bernieri eröffnete diesem, daß er sterben mußte. Pavan ließ sich in der Tat einschließen, und als man denie Lage hinter ihm in dem gleichen Cafés den Verhör machte, Saborelli zu ermorden, nahm er den Verhör an.

Im Moment nun an der Unterzählung des Falls Saborelli großes Interesse zu haben. Der italienische Justizminister Rocco della Rocco ist in Paris eingetroffen, um sich an Ort und Stelle über den Verlauf der Unterzählung zu informieren. Man vermutet, daß der Täter und seine Helfershelfer sich noch in Paris aufhalten.

Die afghanischen Ordnungsverleihungen.

Wie verlautet, haben u. a. auch die Staatssekretäre von Schubert, Meißner, Rübner und Weismann afghanische Auszeichnungen erhalten und als Erinnerungszeichen angenommen. Die Annahme der Auszeichnungen wird als Privatangelegenheit der genannten Herren angesehen, die als Internation üblich angesehen werden. Ähnliche Auskünfte in der sogenannten Ordensangelegenheit werden daher nicht erteilt.

Wie der Amtliche Preußische Pressebericht mitteilt, entspricht die Behauptung, daß u. a. auch der preußische Ministerpräsident Dr. Braun einen afghanischen Orden, mit dessen Annahme die Herogastwürde verbunden sei, angenommen habe, nicht den Tatsachen. Ebenfalls die Mitteilung, daß der preußische Kultusminister Professor Dr. Beder einen afghanischen Orden angenommen habe. Bieder weiß haben beide die an sie ergangene Anfrage abhänglich beantwortet. Dem Berliner Oberbürgermeister Dr. Böß ist ein Orden gar nicht angeboten worden. Als einziger Vertreter der preußischen Regierung hat Staatssekretär Dr. Weismann den afghanischen Orden angenommen.

Drei Klagen/urthe Rechtsanwältin in Italien verhaftet.

Die "Greger Monatszeitung" meldet, daß drei Klagenurthe Rechtsanwältin, die auf einer Autoktour durch Italien bei Mailand einen Knaben überfahren hatten, gestern an der Grenze bei Tarvis von den italienischen Behörden verhaftet worden sind. Den Verhafteten, die das Kind nach dem Unfall in ein Krankenhaus eingeliefert und danach die Flucht fortgesetzt hatten, gelang es, vor ihrer Verhaftung noch einem österreichischen Zollwächter Mitteilung zu machen.

Wie aus Wien gemeldet wird, ist das österreichische Generalkonsulat in Mailand angemeldet worden, den Sachverhalt festzustellen und im Interesse der Verhafteten alle zweckmäßigen Schritte zu unternehmen.

Amerika interveniert in Venezuela.

Der "Herald" meldet aus Venezuela: Zwei Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten sind im Hafen von Caracas eingelaufen. Weitere Kriegsschiffe werden erwartet. Der Präsident der Republik hat seine Streitkräfte auf die Hauptstadt Caracas zurücknehmen müssen.

Verständigung mit Polen unmöglich.

Die neue polnische Grenzverordnung.

Die Noelle für den 23. März 1927 veröffentlichten polnischen Grenzverordnung, durch die diese Verordnung eine dem bisherigen deutsch-polnischen Verhandlungsergebnis entsprechende Fassung erhalten sollte, ist erloschen. Obwohl von maßgebender polnischer Seite erklärt worden war, daß die Noelle die deutschen Interessen voll befriedigen und nicht mit den früheren Abmachungen über das Wiedererlangenrecht im Widerspruch stehen würde, sind die neuen Bestimmungen im wesentlichen noch schlichte Änderungen der alten Verordnung, durch die alle bisherigen in Warschau und in Genf geführten Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen und die bisherigen Verhandlungsergebnisse illusorisch bleiben. Unberührt bestehen geblieben sind für Deutschland wichtigsten Artikel 9 und 11. In Art. 9 wird bestimmt, daß Gebäude und Grundstücke im Gebiete des Grenzstreifens

ohne weiteres enteignet

werden können, sofern das im Interesse der Landesverteidigung liegt. Art. 11 bezieht sich auf die wegen antifauchistischer Tätigkeit oder Schmuggel verurteilten Personen und gibt die Möglichkeit, diesen den Aufenthalt in der 30-Kilometer-Zone auf eine Zeit bis zu zehn Jahren zu verbieten. Unter diese Bestimmungen fällt demnach jeder, der wegen geringfügigen Uebertretung, z. B. des Zigaretten-einzuverwehrens, bestraft war, was seine Selteneit barkeit. Die einzige durch die Noellierung erfolgte Veränderung des Gesetzes besteht in der Fassung des Art. 12, der bisher bestimmte, daß jeder Ausländer, der durch Erbe oder Erwerb in der fraglichen Zone Besitz oder Verpachtung erlangen hat, hierzuzeit eine Erlaubnis vom polnischen Ministerial einholen muß, während die neue Fassung sich auf die bezieht, die in Zukunft dort das Erbe antreten, Besitz oder Verpachtung erhalten. Diese Bestimmung wird aber dadurch wieder aufgehoben, daß

der zukünftige Besondere jederzeit den Ausländern Besitz, Pacht und Verwaltung von Immobilien sowie Handel und Industrie und Zeitung jeglicher Unternehmungen, d. h. also die gesamte Tätigkeit und Erhalten verbieten kann, sofern ihre Ausführung bedenklich für das Wohl und die Sicherheit des Staates ist."

Daß mit Polen eine Verständigung nicht möglich ist, weil die erste Voraussetzung dazu fehlt: der ehrliche Wille Polens zu einer Zusammenarbeit mit Deutschland, wird jetzt auch in den deutschen Kreisen und Parteien klar, die bisher unentwegte Anhänger der Verständigung waren und die Schwierigkeiten der Verträge den angeblich überpartisanen Forderungen der deutschnationalen Mitglieder der Reichsregierung zuschoben. So meldet jetzt das linksdemokratische "Berliner Tageblatt" aus Warschau:

Die Noelle bzw. die Ausführungsbestimmungen für die Grenzordnung, die in der letzten Zeit den Stoff zu außerordentlich schwierigen diplomatischen Verhandlungen gegeben hat, ist jetzt im "Staatsanzeiger" veröffentlicht worden.

Ohne auf die Einzelheiten einzugehen, muß gesagt werden, daß die neuen Bestimmungen der Grenzordnung nicht nur nicht den von deutscher Seite geäußerten Wünschen entsprechen, sondern gewisse Bestimmungen enthalten, die das deutsche Bestreben zeigen, die deutschen Wünsche zu umgehen oder ganz zu ignorieren.

Da von seiten der deutschen Regierung und der deutschen Presse ausführlich dargelegt worden ist, daß die Grenzordnung in der bisherigen Form ein unüberbrückbares Hindernis für eine geregelte Fortsetzung der Verhandlungen darstellt, und kein Zweifel darin bestehen kann, daß auch die neu. Form für Deutschland unannehmbar ist, so

besteht keine Aussicht, daß die deutsche Delegation in absehbarer Zeit zur Weiterführung der Verhandlungen nach Warschau kommen kann. Der Schritt der polnischen Regierung, die bemußt oder unbemußt die Tür zur wirtschaftlichen Verständigung zuschließt, befreit uns so mehr, als noch gestern von seiten des polnischen Außenministeriums verichert worden war, daß die Noelle zur Grenzverordnung im Einvernehmen mit dem Leiter der polnischen Außenpolitik aus-



gearbeitet wurde und dem einzigen Zweck dienen sollte, die weiteren Verhandlungen zu ermöglichen.

Es läßt sich im Augenblick noch nicht beurteilen, wie dieser Widerspruch erklärt werden kann. Es ist aber ein Beweis mehr, daß die schon früher ausgesprochene Ansicht über die verschiedenen Erströmungen in der politischen Außenpolitik zutrifft, und daß in diesem Falle wieder einmal die Außenpolitik vom Kriegs- oder Innenministerium gemacht worden ist. Es muß gerade von denjenigen, die seit Monaten wiederum an der Verfländigung gearbeitet haben, betont werden, daß es wichtige Spekulationen der politischen Regierung auf eine neue deutsche Regierung nach den Reichstagswahlen in diesem Falle völlig möglich sind, zumal da über die Voreingebungen sich alle Parteien in Deutschland einig sind.

Massenkundgebung der Deutsch-Oberschlesier.

Rückgabe an Deutschland gefordert.
Bei einer Massenkundgebung der heimattreuen Christenheit anlässlich der heiligen Wiederkehr des Abkündigungstages in Gleiwitz wurde eine Entschließung gefasst, in der erneut auf den Genfer Beschluß der Teilung Oberschlesiens hingewiesen wird. Die vor wenigen Tagen in Hildersheim gefällten Wahlen hätten bewiesen, daß Oberschlesien deutsches Land mit deutscher Bevölkerung ist. Trotz gewaltiger Abwanderung der unter polnischen Herrschaft lebenden Deutschen, trotz Abwanderung von Tausenden von Kongreganten, trotz Verbotes deutscher Wahlvereinsammlungen und Aufhebung der Geheimwahl und trotz anderer, gegen die Deutschen gerichteter Maßnahmen, zu denen besonders die amtlich gedruckten Fälschungen von Wahlziffern gehören, seien die Wahlen ein Bekenntnis der Mehrheit der Bevölkerung Oberschlesiens zum Deutschtum gewesen. Der Terror und die Unterdrückung der deutschen Widerbestehen in Ost-Oberschlesien bedrohe den Frieden Europas.

zumal bei offiziellen und inoffiziellen Anlässen von polnischer Seite immer wieder Befreiung der unerwünschten Brüder in Deutschland gefordert und der Marsch an die Ober verlangt werden. Die Entschließung erbietet gegen diese dauernde Verletzung der Völkerrechtspflege Protest und schließt mit der Erwartung, daß der Völkerbund endlich den Irrtum der Genfer Entscheidung einsehen werde, und fordert daher Rückgabe der losgerissenen Gebiete an Deutschland und bis zu diesem Zeitpunkt einen größeren Schutz der vom Völkerbund garantierten Widerbestehende.

Handgranaten gegen Deutsche in Oberschlesien.
In Lubon im Kreise Kattowitz haben bisher nicht ermittelte Täter aus Raube gegen Angehörige der deutschen Minderheit, die ihrer Wahlpflicht nachkommen wollten, und zwar gegen den Fleischhacker Seifert sowie die Handwirthschaftler und Jambor, Handgranatenanschläge verübt. In der Wohnung des Fleischhacker Seifert wurde durch eine Explosion bedeutender Sachschaden angerichtet. Beim Handwirthschaftler blieb der Sprengkörper zwischen den Doppelfenstern liegen, ohne

zu explodieren. Bei dem Landwirt Jambor explodierte die Granate vorzeitig im Hofe, ohne Schaden anzurichten. Die Nachforschungen aus dem Amt der herbeigerufenen Polizei haben, wie üblich, keinen Erfolg erzielt.

Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalisten.
Anlässlich des Jahrestages der Pariser Kommune veranstalteten die Kommunisten in Hamburg verschiedene Demonstrationen durch die Stadt. In der Osterstraße kam es zwischen einem dieser kommunistischen Demonstrationzüge und Nationalistengruppen zu blutigen Zusammenstößen, wobei vier Nationalistengruppen Verletzungen erlitten. Die Polizei konnte die Rüge bald wieder herstellen.

Kommunisten überfallen eine Pfadfindertruppe.
In Bernau bei Berlin wurde am Sonntagvormittag eine etwa 100 Teilnehmer zählende Pfadfindertruppe aus Berlin, die von dort einen Ausflug mit einem Geländebispiel unternommen wollte, von mehreren 40 Kommunisten,

zu explodieren. Bei dem Landwirt Jambor explodierte die Granate vorzeitig im Hofe, ohne Schaden anzurichten. Die Nachforschungen aus dem Amt der herbeigerufenen Polizei haben, wie üblich, keinen Erfolg erzielt.

Henrik Ibsen.

Zu seinem 100. Geburtstag am 20. März von S. Schmidt, Wiesbaden.

„Gage mir, Vater, wie du bist zu Elde?“
„Ich empfind die Gabe des Lebens, und so wurde ich Elde.“

Ein dreifaches Leid trug Ibsen, das Leid des Falters, das Leid des schaffenden Künstlers und das Leid des einsamen Mannes. Wohl bei seinem Dichter ist kein Leben von so geringem Einkommen auf sein Schaffen gewesen wie bei Ibsen. Sein Schaffen war so absolut, so zentral aus dem Brennpunkt einer inneren Schau heraus bestimmt, daß die äußeren Verhältnisse dagegen fast nichts zählten. Wie die eigene, oft mühselige Suche nach der eigenen Seele für Ibsen oder einen anderen Dichter, die Intuition kam bei ihm immer unmittelbar aus der inneren Schau seines Geistes heraus, — und hier ist Ibsen zu tiefst lebend.

Er sah sein Volk in Not, unzeitig, unerschlossen und zerfallen. Seinen Lieblingsgedanken, den großen Königsgedanken des Grafen Katoon, aus dem einen Standpunkt zu einem, verstand sein Volk nicht — es war nur zu fern, nicht ausnehmend — die Gnade der Erziehung konnte ihm keine Königsgedanken, diesem Giesfeld Gottes auf Erden.

Die russischen Gewerkschaftler heken gegen Deutschland.

Aus Moskau wird gemeldet: Die Gewerkschaftler heken weiter gegen Deutschland. Tomski und Solowski wandten sich in Antragsform an die Sitzung der Gewerkschaftsinternationale nicht nur gegen die deutsche Regierung, sondern auch gegen die deutsche Delegation. Tomski erklärte, Tomski betonte die Notwendigkeit, die internationalen Angelegenheiten energisch abzuwehren. Die Arbeiter in Veningrad Fabrik haben in Veramlungen Entschlüsse angenommen, in denen gleichfalls gegen die Einmischung Deutschlands in angebliche innere Angelegenheiten des Landes protestiert wird. Die Wiktoria-Werke werden von der Sowjetregierung energisch abgewehrt. Die keine Grenzen kennenden deutschen Bourgeoisie. In einigen Werken wurde die Todesstrafe für alle Verhafteten gefordert.

Keine deutschen Verteidiger zugelassen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat Außenminister Tschichserin die von dem deutschen Botschafter in Moskau auf Weisung des Auswärtigen Amtes erhobene Forderung, daß für die verhafteten deutschen Ingenieure deutsche Verteidiger zugelassen werden, und Beamten der deutschen Botschaft oder des Generalkonsulats in Gharow der Zutritt zu den Verhafteten gestattet werde, in seiner letzten Besprechung mit dem Botschafter abgelehnt. Tschichserin erklärte unter Berufung auf die russischen Strafprozessgesetze, daß es deutschen Beamten nicht gestattet werden könne, sich mit den verhafteten Ingenieuren in Verbindung zu setzen, solange die Untersuchung nicht abgeschlossen sei. Das könne aber noch Monate dauern.

Der Aufbruch der deutschen Industrieverbände wirkt.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der gestern von uns mitgeteilte Aufbruch der deutschen Industrieverbände in Moskau starken Eindruck gemacht. In offiziellen Kreisen spricht man von der Notwendigkeit der Schaffung einer neuen Basis für die deutsch-russischen Handelsbeziehungen.

zum größten Teil Mitgliedern des Roten Frontarbeiterbundes, überfallen.

Die Angreifer forderten die Pfadfinderknaben im Alter von 12 bis 15 Jahren auf, die Mägen abzuhängen. Obwohl dies geschah, kürzten sich die Kommunisten dann auf die Jungen und misshandelten sie mit Stockschlägen. Drei von den Überfallenen trugen auch Messerschläge davon.

Die Verletzten erlitten Verwundungen, konnten jedoch mit der Gruppe die Rückfahrt nach Berlin antreten. Polizei und Landjäger luden einen großen Teil des Waldes an der Wandliger Chaussee, in den die Kommunisten geflohen waren, vergeblich ab.

Die Beamtenfrage des Ergänzungsetats.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages fand eine Aussprache über die Beamtenfrage des Ergänzungsetats statt. Raff als Redner kritisierte, daß der Ergänzungsetat keine Erfüllung der vom Reichstag bei der Beschlussempfehlung geforderten Entschlüsse bringe. Es wurde verlangt, daß unbedingt ein neuer Stellenplan sofort dem neuen Reichstag im

Russische Wirtschaftsozialisten möchten einleiten.

Tschichserin gegen die G.P.U.

Aus Moskau wird gemeldet, daß zwischen den Vertretern der Russen- und Innenpolitik der Sowjetunion Meinungen entstanden seien. Die wirtschaftlichen Organisationen sind der Ansicht, daß der Schritt der G.P.U. (Politische Polizei) gegenüber den deutschen Ingenieuren eine unbedachte Tat gewesen sei, welche der Sowjetregierung unnötige Unannehmlichkeiten gebracht habe.

Unerwünschter Besuch.
Eine Anzahl russischer Ingenieure als Vertreter russischer Eisenwerke hatte gebeten, in Begleitung eines Ingenieurs von der russischen Handelsvertretung zur Besichtigung verschiedener eisenindustrieller Werke in Deutschland zugelassen zu werden. Die durch Vertretung der Industrie- und Handwerkeramt um Erteilung der Besichtigungsanbahnung angegangenem Werk haben sich anfangs der Besichtigung deutscher Ingenieure in Rußland erklärt, daß sie ihre Zulassung zurückziehen und die Russen nicht empfangen werden.

Im Empfang des aus Rußland nach Berlin zurückgekehrten deutschen Ingenieurs Hill in dem Auswärtigen Amt ist vorläufig nicht in Aussicht genommen. Die Familie des ebenfalls aus der russischen Gefangenschaft entlassenen Oberingenieurs Goldstein hat über die deutsche Botschaft in Moskau einen Brief erhalten, dessen Inhalt den Schluss zuläßt, daß die Verhandlung gegen die noch verhafteten vier Deutschen auf den 11. April angelegt ist.

Im Empfang des aus Rußland nach Berlin zurückgekehrten deutschen Ingenieurs Hill in dem Auswärtigen Amt ist vorläufig nicht in Aussicht genommen.

Im Empfang des aus Rußland nach Berlin zurückgekehrten deutschen Ingenieurs Hill in dem Auswärtigen Amt ist vorläufig nicht in Aussicht genommen.

Im Empfang des aus Rußland nach Berlin zurückgekehrten deutschen Ingenieurs Hill in dem Auswärtigen Amt ist vorläufig nicht in Aussicht genommen.

Die Beamtenfrage des Ergänzungsetats.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages fand eine Aussprache über die Beamtenfrage des Ergänzungsetats statt. Raff als Redner kritisierte, daß der Ergänzungsetat keine Erfüllung der vom Reichstag bei der Beschlussempfehlung geforderten Entschlüsse bringe. Es wurde verlangt, daß unbedingt ein neuer Stellenplan sofort dem neuen Reichstag im

Abstand vom Leben sich in dem Gedicht, Auf dem Sobor. Sein Herz blüht, er achtet es nicht, wo das Welt getragte soll, was der Welt werden. Alles persönliche Wollen und Wünschen muß tot sein, sonst kann das Dichtergesetz nicht rein in die Tiefe schauen. In der Tiefe wohnt kein Leid. Dunkel ist der Ort der Einsicht, so sagt er in seinem letzten Gedicht. Der Dichter muß die Welt über sich verlagern. Er verlagert sich in dem mitternächtigen Schacht — fühlte nichts von Luft und Sägen in der Erde Tempelgängen. Und um diese Welt fühlte er sich die Verzagung: Wer's ein Verstum führt zum Licht — Auf der Wege der Tiefe nicht?

Das sind die Leiden des Dichters am Wert und Ibsen leidet unglücklich, denn sein Leben blieb ohne Erfüllung und sein Wert ohne Befriedigung. Und mit Tränen sieht man diese Leiden versteinert im Ertrag des Dichters, in dem er Gerüstlosigkeit hält über sein eigenes Ja. Wenn wir Leben erwaschen? Er war ein Doter im Leben, das Leben ging ihm, weil er es an sich vorüberließ, wie denn die Welt? Die Welt ist nicht, aber sie ist hinter sich. — Als Irene ihm wieder begegnete, sie ist trübsinnig. Den Sinn des Lebens fand, Ibsen nicht, er zeigt sich nicht dem Kritiker — er will hinausgehen. Der Mensch mit dem höchsten Urteil und dem höchsten Willen, der er stirbt, das Bekannte seiner Armut nieder! Welche Größe liegt darin. Er gibt seinen Gegnern das Wort in die Hand, mit dem sie sein Wert zerstören und ihn aus der Menschheit der Menschen vertreiben können. Und sie haben es getan, denn sein Werk wurde als geistlos empfunden.

Ein Fremder unter den Menschen ging Ibsen durchs Leben. Feindschaft umgab ihn, die Heimat entziffen ihm. Wie die Elemente ist er sich die Brust platzt, man aus den Federn ein Nest zu bauen, doch man plündernde graulose das Nest, da sich der Vogel mit blutendem Brust nach dem Himmel schwingt. Eine Stimme im Grunde, eine feilsche Stimme bei der Menschheit, ohne ständige Stimme bei der Menschheit ging diese große Gynäse durchs Leben, weil niemand sich die Mühe nahm, tiefer zu sehen als auf Zeitprobleme hinaus. Welcheicht ist es die beste Legation zu seinem handvertriegen

Juni vorgelegt wird. Ministerialdirektor Dr. Gotholz betonte, die Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß grundsätzliche Ergänzungssetat keine neuen Stellen und keine neuen Stellenumänderungen ausgedrückt werden sollen. Infolge der neuen politischen Lage sei die sofortige Durchführung der Reichstagsentscheidungen nicht möglich. Der Ausschuß beschloß, in vertraulichen Sitzungen des Unterausschusses die Beamtensfrage weiter zu beraten.

Zwischenfall im Landtag.

v. Arles legt das Bizepräsidentenamt nieder.
Im Landtag wurde gestern das Gesetz über die Bürgerrechtsangelegenheiten endgültig angenommen, ebenso der Lotterievertrag mit Bayern, Württemberg, Baden und die Vorlage über Vermittlung von 6.6 Millionen zum Ausbau der staatlichen Räder und Mineralbrunnen. Bei der Einzelberatung zum Kultushaushalt wurde der Pole Bagzewski, da er trotz wiederholter Ermahnungen nicht zur Sache sprach, vom ersten Bizepräsidenten Dr. v. Arles dreimal zur Sache gerufen.

Als der Bizepräsident sodann nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung das Haus verließ, ob der Abgeordnete weiter sprechen sollte, entfiel sich nur der Rechtsparter für die Wortentscheidung. Bizepräsident v. Arles, der in diesem Zusammenhang die Mehrheit einer Kritik Geschäftsführung sah, teilte daraufhin in einem Schreiben an den Präsidenten des Landtages mit, daß er sein Amt als Bizepräsident niederlege.

Der Stellvertreter beschäftigte sich nach der Vollendung mit dem Vorkauf. Die Vertreter der Regierungsparteien brachten zum Ausdruck, daß ein Mißverständnis vorgelegen habe. Niemand habe daran gedacht, die Geschäftsführung durch den ersten Bizepräsidenten abfällig zu kritisieren. Die erforderliche Neuwahl wurde am Mittwoch festgelegt. Es wurde allgemein dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß Herr v. Arles eine auf ihn fallende Wahl annehmen möchte.

Amerika meldet seine Ansprüche in Marokko an.

Die amerikanische Regierung hat England, Frankreich, Spanien und Italien notifiziert, daß sie sich ihre Stellennahme zu jeder Entscheidung, die die amerikanischen Rechte in Marokko oder Tanger betreffen könnte, vorbehalten muß. Dieser Vorbehalt setze für jede Entscheidung, die auf der kommenden Pariser Konferenz angeht, bestehen wird.

Die Mitteilung hat um so mehr überrascht, als Amerika bei der Konferenz von London 1923, an der nur England, Frankreich und Spanien teilnahmen, keinerlei deklarative Mitteilung gemacht hat.

Die „geistige Reise“ amerikanischer Studenten.

Das „Wiro akademischer Leistungen und beruflichen Föhrung“ der Wisconsiner Staatsuniversität hat kürzlich Untersuchungen über die geistige Reife der Studenten angestellt. Mit dem Erfolg, daß von 2000 Studenten und Studentinnen 1700 erlucht wurden, sich anderswo „Studien zu haben“ aufzuhalten. Dieses Ergebnis ist weniger überraschend als der Umstand, daß man in Amerika überhaupt einmal in Geistesleben einen strengen Maßstab anlegt. Hebriger kann sich ein solches Experiment wohl nur eine aus öffentlichen Mitteln unterhaltene Staatsuniversität leisten, während bei anderen „Colleges“, die auf private Unternehmungen, Stützungen und Beihilfen angewiesen sind, die Kollegienleiter eher zu große Rolle spielen, als daß man durch itenge Auswahl die Zahl der Besucher beschränken dürfte.

Hochschulnachrichten.

Leipzig. Der Privatdozent in der Berliner theologischen Fakultät Dr. theol. Hanns Bärder hat den Ruf auf den Lehrstuhl der Kirchengeschichte an der Universität Leipzig als Nachfolger d. Theol. Dr. G. Weidmann angenommen und bereits seine Ernennung zum ordentlichen Professor in Leipzig vom 1. April ab erhalten.

Frankfurt. Der durch die Emeritierung des Geh. Regierungsrates W. Friedewagen an der Universität Frankfurt a. M. erledigte Lehrstuhl der romantischen Philologie ist dem ordentlichen Professor Geh. Rat Dr. Karl Böhler in Würde angetreten worden.

Freiburg i. Br. Der ordentliche Professor der Philosophie an der Universität Freiburg i. Br. Dr. Martin Seibgen hat einen Ruf als Nachfolger von Geheimrat Sauer an der Universität Freiburg i. Br. erhalten.

Freiwillig Raum darin nahm der für den Sommer geplante Ausflug ein, auch das Verhältnis zum Arbeiterverein, das im Herbstschlusstage sein Ziel, wurde getreift. Singverein wurde auf die nächste Monatsversammlung am 21. April.

Nicht auf die Erde sehen

Sobald die Sonne etwas wärmer scheint, den Schatz begibt und den Boden durchwärmt, sind die Kinder nicht mehr im Zimmer zu halten. Es ist eine beliebte Angelegenheit, daß sie auf die Erde rennen oder zum Spielen auf den Erdboden niederlegen. Dabei erfüllen sie sich, Elternhaus und Schule mühen in gleicher Weise die Kinder, ihrer Gesundheit acht zu haben. Ergrüpfung, die Kinder sehr auf dem Erdboden sitzen, tut unserer Jugend und deren Eltern einen Dienst, wenn sie die Kinder mahnen, sich vor Ergrüpfung durch Niederlegen zu hüten.

Vereine, Vorzüge, Vernehmungen usw.

Vielspielpark "Sonne". Das Mädchen ohne Heimat und "Die vom Theater".
Uniontheater. "Der Hund von Sussport" und "Kraut und Rüben".
Kammertheater. Die letzten Tage von Pompeji, ferner ein gutes Programm.
Sportverein von 1899. Dienstag, 20. März, 20 Uhr, im "Raffino" großer Lustspielabend, "Der wahre Falak".
Winterkonzert des Beamten- und Arbeitervereins. Mittwoch, 21. März, 20 Uhr, im "Raffino".

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Deutschnationale Arbeiterbund. Dienstag, 20. März, 20 Uhr, Verammlung im "Raffino".
Präsident Herrmann (Galle) spricht über "Zukunft deutschen Volkstums".
Wirtliche der Deutschnationalen Volkspartei sind eingeladen. **Abend** 8 Uhr. **Donnerstag, 22. März, 20 Uhr.** im "Raffino" Näbabend. **Am 25. März** Deutscher Abend im "Raffino". Reichstagsabgeordneter **Landrat** spricht.
Deutschnationale Volkspartei. Sonntag, den 25. März, 20 Uhr, Deutscher Abend der Arbeitergruppe im "Raffino". Vortragsgesellschaft von 60 W., zu haben in der Geschäftsstelle von 9 bis 13 Uhr, berechnen zum Eintritt. Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde, sich recht zahlreich zu beteiligen. **Freitag Reichstagsabend.** Leopold.

Filmschau.

Die letzten Tage von Pompeji.

Im neuen Spielplan der Kammerlichtspiele wird wieder ein Großfilm vorgeführt, der es verdient, von allen gesehen zu werden. Selten ist die Zeit um Christus so lebendig und naturgetreu dargestellt worden, wie in diesem Film. Pompeji, die Stadt des Schicksals und der Vorfälligkeit, zugleich ein Spiegelbild von der Sittensverderbnis des römischen Reiches, wird in wunderbaren Bildern vorgeführt. Das Pompeji nach der Ausgrabung und das Pompeji, wie es ursprünglich ausgesehen hätte. Die Handlung selbst gibt Gelegenheit, wunderbare Kunstwerke und Massenfiguren — z. B. das riesige Amphitheater — zu zeigen. Auch die Darstellung ist erstklassig. An jeder Stelle ist hier Herrschaft Güte zu nennen, der zweifellos mit zu den besten Filmpunktionen zählt. Den Höhepunkt erreicht das Werk in Himmelschönheit beim Ausbruch des Vesuvius. Aber auch die vielen Details sind nicht zu übersehen. Die unglückliche Stadt und ihre Bewohner auskiffen. — Der ausgezeichnete Film wird im Programm noch durch zwei unterhaltsame Lustspiele und durch die reichhaltige Wochenchau ergänzt.

Landwirtschaftliche Hermann Sachs von der landwirtschaftlichen Schule wird Verlegung verlassen und in Unterzettelhof als Lehrer an einer Pilotenschule tätig sein.

"In Ged in kleine Beutel und halt ihn fest", das ist die berufliche Parole in Werchow. Aber sich nach diesem Vorstoß nicht richtet, der sich nur heute Freude an dem Jahrmarkt, der am Montag wieder begonnen hat und mit seinen Rostbratwürstchen und fröhlichem Leben und Treiben die Menschen anlockt. Die Wirtshäuser werden besuchter wieder das Feld. Aber auch sonst sind alle Attraktionen, die man sie von früher kennt, wieder vertreten. Es handelt sich um die Sommermarkt die Vollzeitung bereits um 19 Uhr schließt.

Summidenvereiner. In der Zeit vom 2. April bis 4. Mai finden im Stadtfest Merseburg die Festungen der Summidenvereiner statt. Sämtliche Leitungsstellen, die Auftragsbefehlsweisungen über die zuletzt abgebenen beiden Leitungsstellen, Leitungen der Krankenkassen, Lohnbücher sind zur Einsicht bereitgehalten. (Siehe Anzeige).

Der erste Schrebergartenverein Nord veranstaltet am Sonnabend einen Zimabend. Diplomlandwirt Dr. Gernert vom Kaiserhof Berlin sprach über "Die Erfolge der künstlichen Düngung im Obst- und Gemüsebau". Er betonte, daß sich nur bei richtiger Anwendung durch richtige Ausführung der Nährstoffe vollzieht. Die vier Grundstoffe für jede Pflanze sind: Stickstoff, Phosphorsäure, Kali und Kalk. Kalk ist eines von den vier Nährstoffen, so muß die Pflanze im Wachstum zurückbleiben. Zum Schluß betonte der Vortragende, daß die Vorteile der chemischen Düngung nicht in der Menge, sondern in der richtigen Anwendung besteht.

Dacharbeiten auf der Sigi-Kirche. Nach der Neubebauung verschiedener Räume unserer Stadt erhält nun auch der Wasserturm (Sigi-Kirche) ein neues Dach. Seit einigen Tagen kann man beobachten, wie in tiefer Höhe die Handwerker ihrem Beruf nachgehen.

Anfang geschäftig wurde, von einigen Büschen die das Schaufenster einer beliebigen Drogerie mit einem scharfen Gegenstand durchdrangen.

Aus dem Kreise Merseburg.

Erkundung einer Junglandbundesgruppe

Crepau. Am Sonntag fand in Crepau eine Besichtigung des Junglandbundeskreises Merseburg statt. Junglandbundesführer Martgraf führte in knappen, klaren Worten die Ziele des Junglandbundes und die zahlreich erschienenen Mitglieder und älteren Landwirte vor Augen. Er freilich dabei für die Notlage der gesamten deutschen Landwirtschaft.

Darüber wurde die Gründung einer neuen Ortsgruppe des Junglandbundes vorgenommen. Als Vorsitzender wurde Fritz Himmelfrich (Crepau) gewählt. Der neuen Gruppe traten sofort zehn Mitglieder bei. — Am ersten Osterfesttag findet im Gasthaus zu Crepau um 20 Uhr ein Theaterabend des Junglandbundes statt, der zugleich als Werbeabend gedacht ist.

Christlicher Familienabend.

Neudorf. Am Sonntag fand hier ein Familienabend statt zu Ehren der Eltern abgehenden Konfirmanten unserer Schule. Der Wit des Abends entpand die Ausführung, getragen vom christlichen Glauben. Mit dem Vater in allen meinen Tagen" begann der Abend. **Warrer Lorenz** hielt die Begrüßungsansprache. Er dankte allen Erscheinenden und wies kurz auf den Charakter des Familienabends hin, der entgegen dem weltlichen Betrachter eine Feier der inneren Werte und des Herzens sein soll. **Frau Helene Pfeiffer**, eine Schillerin **Wormanns (Leipzig)** und **Warrer Lorenz** sangen das Duett "Wohn ich geh' und schaue". Die Sängerin verfügte über eine sehr gute mit innerer Teilnahme getragene Stimme. Ihr Vortrag, der eine gute Akzentuierung und eine ausgezeichnete Aussprache hatte, wurde sehr wohlwollend von jeder Zuhörer lobend versehen konnte, und es ihm einen gewiß bereite, auch wenn er das Lied vorher nicht kannte. Dasselbe konnte man von den anderen von ihr vorgetragenen Liedern: "Wacht ihr die Engelchen hören", und "Wenn der Frühling auf die Berge fliehet" (beide von **Wb**) sagen. Die im Laufe des Abends vorgetragene Gedichte der Schulförder waren einstudiert von unserer Gemeindefestwörter, und gabn ihr ein schönes "Christentum" auf. **Warrer Lorenz** hielt die Schlussrede und eine aus dem Glauben der Junglandbundesbund seine schön gelungenen Vieder auch vorher schon dargestellt wurde, erlangen die in der Oberklasse unserer Schule (Konfirmanden) gelungenen "Christentum" auf. **Warrer Lorenz** hielt die Schlussrede und eine aus dem Glauben der Junglandbundesbund seine schön gelungenen Vieder auch vorher schon dargestellt wurde, erlangen die in der Oberklasse unserer Schule (Konfirmanden) gelungenen "Christentum" auf.

Kirchen. (Verpachtung des Pfarrackers.)

Am vorigen Dienstag erfolgte die Verpachtung von einem hundert Morgen Pfarracker der **Pfarrkirche Sierben**, die in **Sierben**, **Rühlsdorf** und **Merseburger Flur** liegen. Die Gebote blieben weit hinter den Vorfrüchtpreisen zurück. Geboten wurde je Morgen 20 bis 34 M. 10 Morgen Acker und 1 Morgen Wiese. Der überhöhter seiner Herrn. Es wurde nicht einmal ein Gebot abgegeben. Die Pachtzeit beträgt sechs Jahre.

Bad Lauchstädt. (Obst- und Gartenbauverein.)

Vor einiger Zeit machten verschiedene Obst- und Gartenbauvereine, auch der **Lauchstädt**, einen Vorstoß gegen die Überhandnahme der Einfuhr fremden Obstes zum Schutz der heimischen Obst- und Gartenbauwirtschaft. Bei der Tagung des Gesamtverbandes am Sonntag wurde das Ergebnis der "Bewegung" bekanntgegeben. Die Schriftstücke des Reichsverbandes des deutschen Obstbauers und das der "Landwirtschaftskammer", an die die Eingabe gerichtet war, lauteten nicht ungunstig. "Der Stein rolle und werde zu einem guten Ende führen", nur müßte man Geduld haben; die Angelegenheit, die auch die übrige Welt, sich nicht von heute auf morgen erledigen. Es mußte weiter gearbeitet werden. Unter anderem mußte auch die 34. März-Ausstellung, die vom 5. bis 10. Juni in Leipzig stattfindet, mit guten Früchten, Bienen, sowie Ziegen und sonstigem Kleinvieh besetzt werden.

Bad Lauchstädt. (Hauptversammlung der Landwirtschaftlichen Turnerhelfer.)

Zu einer Hauptversammlung war am Sonnabendabend der Gesamtverband der Landwirtschaftlichen Turnerhelfer im "Goldenen Stern" zusammengetreten. Die gutbesuchte Sitzung leitete der 2. Vorsitzende, **Freidrich Kühlemann**. Das Frühjahrssanturnen wird beschließgemäß am Sonntag, dem 6. Mai, auf dem neuen Turnplatz mit Frei-, Geräte- und volkstümlichen Übungen sowie Spielen abgehalten.

In Rütze soll im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung eine Fahne auf dem Turnplatz gepflanzt werden. Der Turnplatz soll vom Unkraut durch Weide geläubert und bis zum Anhalten durch Weide verschönert werden. Ferner soll hier eine Abfälligung in Verbindung mit dem Gesamtort bezüglich des Gesamtortes abgehalten werden. Nach kurzer Rechnungslegung und Entlastungsabteilung wurde der Gesamtort, bestehend aus neun Personen, gewählt, der nun am Mittwoch, 21. März, abends 8 Uhr, im Gasthof "Zum Bahnhofs" den Vorsitzenden wählt.

Schladebach. (Aufstellung der Landesführer im Jahre 1928.)

Zur Benennung der Herren Verbezüglicher wird im Kreis Merseburg auf der Deffelle in Schladebach bis etwa Mitte Juli d. J. ein Befehlshaber des Frey-Kreisführers Kreuz, und zwar ein Kreisführer, aufgestellt für die Benennung des Landesführers sind die in den öffentlichen Ausgehungen auf der Deffelle angegebenen Bedingungen nachgehend. Insbesondere wird noch bemerkt: 1. Das Nationale des Befehlshabers unter Angabe des Dekretes wird im Falle der Deffelle ausgehängt. 2. Stuten, welche alt, schwach, mit Erbfehlern behaftet, an Druck oder sonstigen anstehenden Krankheiten leiden, oder aus Orten sind, in denen anstehende Krankheiten herrschen bzw. unlangt gebrüht haben, dürfen dem Befehlshaber nicht zugeführt werden.

Stenbahn. (Stiftungsfeier des Haus- und Grundbesitzervereins.)

Am 17. März fand hier eine Feier des Jahresfestes des Haus- und Grundbesitzervereins am Sonnabend im "Waldstadl". In der Begrüßungsansprache, die Herr **Inspektur W. G. Gaefer**, der Vorsitzende des Vereins, an Mitglieder und Gäste richtete, hob er hervor, daß der Haus- und Grundbesitzer als einziger Stand im deutschen Vaterland noch unter der Zwangswirtschaft leide, die trotz heftiger Kämpfe nie zu Erleichterungen geführt habe. Die Folgen der Zwangswirtschaft seien die große Wohnungsnot, die bei freier Wirtschaft längst behoben wäre. Diese zu erreichen, müßte kein Mittel unversucht gelassen werden. Einger Zusammenfluß, Einigkeit in den Zielen würden schließlich doch zum Erfolge führen. Zehn Bilder mit begleitendem Text führte Herr **Kaufmann Martin** über Hausbesitzer Freude und Leid den Erscheinenden vor. Nachdem ging ein lustiger Schwan von **M. Raub**: "Möbliert vermietet oder wo wohnt er denn?" über die Bretter.

Kapit. (Stellvertreter) für den Standesamtsbeamten Kapitz ist der Gemeindefreienrat

Erich Pirthe zum Standesamts-Stellvertreter bestellt worden.

Kühen. (Der Postsaunenchor des ehemaligen Kreisvereins.)

Am 17. März fand hier eine Feier des Jahresfestes des Haus- und Grundbesitzervereins am Sonnabend im "Waldstadl". In der Begrüßungsansprache, die Herr **Inspektur W. G. Gaefer**, der Vorsitzende des Vereins, an Mitglieder und Gäste richtete, hob er hervor, daß der Haus- und Grundbesitzer als einziger Stand im deutschen Vaterland noch unter der Zwangswirtschaft leide, die trotz heftiger Kämpfe nie zu Erleichterungen geführt habe. Die Folgen der Zwangswirtschaft seien die große Wohnungsnot, die bei freier Wirtschaft längst behoben wäre. Diese zu erreichen, müßte kein Mittel unversucht gelassen werden. Einger Zusammenfluß, Einigkeit in den Zielen würden schließlich doch zum Erfolge führen. Zehn Bilder mit begleitendem Text führte Herr **Kaufmann Martin** über Hausbesitzer Freude und Leid den Erscheinenden vor. Nachdem ging ein lustiger Schwan von **M. Raub**: "Möbliert vermietet oder wo wohnt er denn?" über die Bretter.

Lügener Konfirmanden

Kühen. Im Januar 1928 werden folgende Kinder in der Stadtkirche zu Kühen konfirmiert:
Mädchen.
Bürgerliche: Marie Bienen, Helene Kuff, Hildegard Fischer, Margarete Herr, Martha Degen, Emilie Meiner, Zita Reiter, Anna Stange, Erna Rahnfeldt, Rosa Reiter, Luise Gähne, Ely Heffronz, Gertrud Lauterbach, Ida Lange, Maria Wilkman, Zella Günther, Zita Stigmund, Charlotte Richter, Elsa Koberg, Anna Franz, Johanna Barthmann, Erna Weismann, Erna Bayer, Erna Tränkle, Hilde Koch, Helene Zander, Frieda Kühnig, Ella Stoll.

Kühen. (Frühjahrsmarkt.)

Am Sonnabend fand der diesjährige Frühjahrsmarkt statt. Bereits in den frühen Morgenstunden eilten viele Leute trotz des strengen Winterwetters nach dem Marktplate, wo in der Hauptstraße viel Kord-schweine aufgetrieben waren. Der Sonntag zeigte in der Wilhelmstraße und auf dem Marktplate reges Treiben. Zahlreiche Buben und Verkaufsfände waren ausgelegt.

Kühen. (Frühjahrsmarkt.)

Am Sonnabend fand der diesjährige Frühjahrsmarkt statt. Bereits in den frühen Morgenstunden eilten viele Leute trotz des strengen Winterwetters nach dem Marktplate, wo in der Hauptstraße viel Kord-schweine aufgetrieben waren. Der Sonntag zeigte in der Wilhelmstraße und auf dem Marktplate reges Treiben. Zahlreiche Buben und Verkaufsfände waren ausgelegt.

Kühen. (Frühjahrsmarkt.)

Am Sonnabend fand der diesjährige Frühjahrsmarkt statt. Bereits in den frühen Morgenstunden eilten viele Leute trotz des strengen Winterwetters nach dem Marktplate, wo in der Hauptstraße viel Kord-schweine aufgetrieben waren. Der Sonntag zeigte in der Wilhelmstraße und auf dem Marktplate reges Treiben. Zahlreiche Buben und Verkaufsfände waren ausgelegt.

Sieddorf. Kurt Spiegel, Hermann Gimpel, Erna Schenk, Anna Schumann, Friedrich Bohn.
4. Dehly (Sieddorf). (Der älteste Einwohnere.) Am Sonnabend feierte der landwirtschaftliche Arbeiter, jetzt **Januar**, **Johann Hempel** als ältester Einwohner unseres Ortes seinen 87jährigen Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische. Trotz seines hohen Alters erlaubt es ihm seine Gesundheit noch, 87 Jahre ununterbrochen 73 Jahre in der Landwirtschaft tätig zu sein. Er kann auf eine 44jährige Dienstzeit bei dem Rittergut des Herrn Dr. v. Richter zurückblicken.

Zweibund Bad Schleiberg.

Bad Schleiberg. (Zublikaumkonzert.) Das Zublikaumkonzert, das die "Vereinigte Sängerschaft" am Sonnabend abend in dem überrollen Saale des Gasthofes "Zum Gardener" gab, lieferte eine überzeugende Probe von dem langjahren und stetigen sünftigen Aufschwung unter der tüchtigen Leitung des Ehrenhormelisters **B. Törpe**. Der Chor wurde zu einem Klangkörper, der die dominierten Schwingungen und abgeflimmert zur Geltung kommen ließ. Gesungen wurden Lieder für gemischten Chor und Männerchor. Genannt seien die Himmelsanruftragenden "Abendlied" von **Walbaum** und "Wie's daheim war" von **Wegmann** sowie die nette und frische Ausführung des "Spielmannsliedes" von **Krümer**. Der Männerchor glänzte in "Am Torweg" von **Angerer** und drei Chören aus dem Festprogramm vom Deutschen Sängerbundestag in Wien. Die Darbietungen des Chores wurden unterbrochen von einer Reihe von Liedern, die Konzertführer **Erna Steinhardt**, **Helwig**, darbrachte. Ihre Vorträge lauden zeichnen sich aus. Doch mögen wir der Konzertführer, nicht das Mienenspiel des Gesängers gar zu sehr fortzusetzen zu lassen. Konzertmeister **Krieg** aus **Wiesfelden** spielte mit **Ranour** **Verlots** "Air varié" auf der Violine und zeigte sich als vollkommener Beherrscher dieses Instruments. Seine Kapelle brachte Stücke von **Urbach**, **Suppe**, **Strauß** und **Vink** zu Gehör und hinterließ den denkbaren besten Eindruck. Eine große Sache bildeten die "Frühlingstimmen" für gemischten Chor und Orchesterbegleitung. Schade, daß der innere Kontakt nicht vollständig hergestellt war. Doch sonst war der harte **Wald** wohlwollend. Im übrigen war das Konzert ein voller Erfolg für den Verein, und der Beifall wird sich annehmen, so weiter zu arbeiten. Ein Ball hielt die Zuhörer noch lange hinterher in froher Stimmung.

Nachbarstadt Halle.

Fughensgesellschaft.

Seit wurde die Fughens-Halle-Beipzig G. m. b. H. mit einem Stammkapital von 3 Millionen Mark gegründet. An der Gesellschaft sind beteiligt das Deutsche Reich mit 400 000 Mark, der preussische Staat mit 610 000 Mark, die Provinzialverwaltung der Provinz Sachsen mit 150 000 Mark, die Stadt Halle mit 1 740 000 Mark und die Stadt Schöneberg mit 100 000 Mark.

Gesellsamer eines Banddirektors.

In einem Gebüh auf **Behmanns** Felsen wurde gefest die Leiche eines sehr gut gefestigten älteren Herrn aufgefunden. Nach den bei der Leiche aufgefundenen Papieren handelt es sich um den Banddirektor **Mojer** aus Guben, einen 50 Jahre alten Mann, der sich durch einen Schuß in den Kopf entleibt hatte. Wahrscheinlich hat der **Selbstmörder** die Tat schon vorgefunden nicht verübt, da gegen 1 Uhr ein in der Nähe der Fundstelle der Leiche mohnender Fischermeister einen Schuß fallen hörte.

Leipziger Börse vom 20. März

Mittelwert von der Darmstädter und Nationalbank, Nillach, Fiedler

Adca	140 31 19 3	Holzschlitten	130 01 12 8
Casseler Jute	275 00 275 00	Langbein-Piano	117 80 145 50
Chemn. A. Spinn.	143 00 141 00	Lpz. Hypoth.	128 00 129 00
Chromo Najork	128 00 129 25	M. S. Riebeck	135 00 135 40
Erzold & Kiehlens	66 00 66 80	Lindner	41 00 42 00
Falkens. Gardn.	125 00 125 00	Mansfeld	115 00 117 00
Gautschkamm	115 25 115 50	Nordisch. Woll.	205 80 205 00
Germania-Masch.	18 00 18 00	Portier Werkzeug	—
Halle Zimmern.	19 00 17 00	Polypion	300 00 300 00
Halle Zucker.	76 00 76 00	Preußischer Brnk.	—
Harrmann Masch.	21 00 22 00	Preusswerke	88 00 85 00
Kirchner & Co.	16 00 16 00	Rach. Wather	88 00 84 50
Köbcke & Co.	137 00 137 00	Riquet & Co.	140 00 140 00
Lander Kalkwerk.	92 00 92 00	Schubert-Gesetz	352 00 358 00
Leipz. Baumwoll.	225 00 225 50	Siehr Kammerger.	201 75 208 25
Lo. Woll.	135 00 135 00	Thüringer Gas	145 00 145 00
do. Kammerger.	172 00 172 25	Thüringer Woll.	148 00 148 00
Fabrigler-Lia	146 00 147 00	Wotanwerke	6 78 7 00

Leipziger Produktendörse vom 20. März.

74 80 kg 247—250 Roggen, Mehl 70 kg 265—275, Sandberger 71 kg 268—277. Sommergerste, mäßigste 300—300, Wintergerste 245—260. Hafer, imd. 34—358. Raps 310—385. Futtermittel 340—440. Die Breile vertrieben sich für 1000 Allog. in Reichsmark.

Die vielseitige Verwendung von MAGGI Würze

ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen aller Art sondern auch Gemüsen, Soßen und Salaten verleiht ein kleiner Zusatz keinen, kräftigen Wohlgeschmack.

Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu RM. 6.50. Achtung auf unversehrten Plombenverschluss.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280320-14/fragment/page=0004

Invalidenversicherung.

In der Zeit vom 2. April bis 4. Mai 1928 finden im Stadtkreis Merseburg die Prüfungen der Invaliden-Versicherungskarten in folgenden Straßen statt.

Vom 2. bis 5. April: Wägelstraße, Entenplan, Al. Ritterstraße, Gr. Ritterstraße, Am Bahnhof, Bahnhofsstraße, Dammstraße, Gölle, Wöhlstraße, Gotthardstraße, Vor dem Gotthardstör.

Vom 16. bis 20. April: An der Geißel, Seitenbeutel, Schmale Straße, Siglerweg, Gr. Siglstraße, Al. Siglstraße, Sand, Kirtenstraße, Johannisstraße, Breuserstraße, Wagnerstraße, Burgstraße, Domsstraße, Grunelstraße, Dampfpfeil, Dombplatz, Braunsstraße, Güllersstraße, Karlstraße, Wilhelmstraße, Seifnerstraße.

Vom 23. bis 27. April: Lindenstraße, Weiße Mauer, Christiantenstraße, König-Heinrich-Straße, Kloster, Oberaltenburg, Unteraltenburg, Georgstraße, Weinberg, Vor dem Kaufentor, Mühlberg, Gerlachstr. am Hofental, Bohndorfer Weg, Am Stadtpark.

Vom 30. April bis 4. Mai: Amshäuser, Neumarkt, Krautstraße, Neuhäuserstraße, Am Neumarktstör, Werder.

Sämtliche Prüfungsstellen, die Aufrechnungsbefähigungen über die nicht abgegebene beiden Prüfungsarten, Prüfungen der Krankentafeln, Wohnbücher sind zur Einsicht bereit zu halten.

Merseburg, den 17. März 1928.

Kontrollstelle der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.
Singer.

Zwangsvorsteigerung

Donnerstag, den 22. März 1928, vormittags 10 Uhr wird in der Stadthauptkasse hier öffentlich meistbietend gegen bar eine

Schreibmaschine

versteigert. Stadthauptkasse.

Zwangsvorsteigerung.

Am Mittwoch, den 21. März, vorm. 11 Uhr versteigere ich in Verma in Wöhlhaus „Zum heiligen Viktor“ 3 Ersatzpumpen, 1 Damenfahrerb., 1 Fahrradrahmen, 51 Fahrradlaternen, 13 elektr. Lampen für Schlafzimmer, 1 Freistationsmaschine, 1 Motor, 8 Bauleitern, je 4 Hände Harzlitze und Damas Werkze öffentl. meistbietend gegen bar.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mentel, Gerichtsvollzieher Nr. 2, in Merseburg.

Acker- und Wiesenverpachtung in Rößen!

Freitag, 23. März 1928, nachmittags 3 Uhr findet im Gasthause zu

Rößen bei Merseburg

die Verpachtung der bisher zum Rittergut Rößen gehörigen

46,9130 ha (ca. 188 Morg.) Wiese,
63,3899 ha (ca. 253 Morg.) Acker,
1,2878 ha (ca. 5 Morg.) Holz,
Sdland und Wasser,

am Rittergut Rößen gelegen, in Barzellen öffentlich meistbietend auf 6 Jahre (ab 1. Oktober 1927 rückwirkend) statt. Bedingungen und Lageplan im Exzerit und vorher bei

W. Franke, beid. NAbt., Merseburg, Lindenstr. 11, Tel. 635.

Landwirtschaftl. Inventarauktion!

Wegen vollständiger Wirtschaftsaufgabe versteigere ich am Montag, den 26. März 1928, ab 10 Uhr vormittags, im Gute des Herrn Otto Schöneweiler in

Tragarth bei Merseburg

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung u. a.:

1 Strohpresse (Wegler, neu), 1 Wägel, 2 Grasmäher (1 neu), je 1 Trieb, 1 Mäh- u. Mähdresch- u. Häufelmaschine, 1 dreiteil. Glattkass, 3 eiserne u. 2 Zweischarfpflüge, 3 Säe eiserne und hölzerne Eagen, 1 Krümmer, 3 Pfl., 1 Kartoffelrebe, 1 Scherapparat, in 4teiligen Hüftwagen, 2 4teiligen Kolbenwagen, Ackerwagen, Marktwagen, neuer Hinterlader, Kalfspitze, eiserne Jauchepumpe, verzinktes Jauchefäß, Kartoffeldämpfer, Heulwade, 2 eiserne Efen, Zentrifuge, 2 Berentänder, 1 Kufsch- u. 2 Ackergeräte. Das Inventar befindet sich in gutem bzw. neuem Zustande.

W. Franke, beid. NAbt., Merseburg, Lindenstr. 11, Tel. 635.

Impfe

täglich nachmittags von 3 - 7/8 Uhr

Dr. Herbst
Kinderarzt

Mitlung Gartenerbeiger!

Am 22. März erteilt ich mich in Merseburg eine Samml- u. Abgabe von gemahlten Düngestoffen. Erbitte Aufträge, die Sie an Nrk. 2, 60 einrichten. Jede frei Haus.

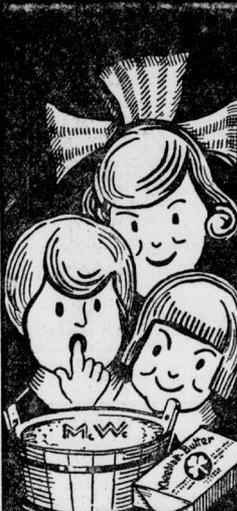
Richard Mylord
Düngekalk-Großhandlung
Haberstraße, Sedanstr. 64/66
Fernruf 1578.

Messer u. Scheren

und alle anderen Schneidwerkzeuge werden zum Günstigsten angenommen und vom Fachmann geschliffen!

Otto Breitshneider
Gifenw., Hans- u. Stöckertstr.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen und
einzelne Möbel jeder Art
empfiehlt in großer Auswahl
G. Schauble
Möbelfabrik
Halle-Str. 6, Märkerstr. 26
am Ratskeller.



Salami Pfd. 1.80
Leberwurst Pfd. 1.00
Emmentaler Pfd. 1.60
Eier Stück 8 Pf.

Legen
Sie Wert darauf, immer wohl-
schmeckende reine
Butter
zu erhalten, so kaufen Sie bei

F.H. Krause

Zur Konfirmation

Praktische Geschenke!

<ul style="list-style-type: none"> Notentaschen Portemonnaies Brieftaschen Zigarettenetuis Manichettenuöpfe 	<ul style="list-style-type: none"> Besuchstaschen Beuteltaschen Parfümverstäuber Manikure-Setts Büschelgarnituren
--	--

in reicher Auswahl - zu billigsten Preisen!

Sporthaus Hans Räther

Sportverein von 1899 E. V. Merseburg

Unser Lustspiel-Abend
mit anschließendem Tänzchen
findet heute abend 8 Uhr
im „Kasino“ statt.

Zur Aufführung gelangt „Der wahre Jakob“, ein toller Schwank in 3 Akten. — Um zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder, Angehörigen und Freunde bittet
Der Vorstand.

Selbstgefertigte elegante

Mäntel und Kostüme
in allen Größen und Farben am Lager
bin billiger als bessere Konfektion
nur erstklassige Maßanfertigung

August Göbel, Halle/S.
Damenschneiderel, Talamstraße 1
Telefon 24538

Michel
Anspruchlos beste Marke

für Hausbrand
und Industrie

Generalvertrieb für Merseburg und Umgegend:
Michel-Brickett-Verkaufsstelle
m. b. H.
Merseburg
Neuandstraße (am Ostbahnhof)
Parterre 82

Tanzschule Matzantke
vorm. C. Ebeling

Kurz nach Ostern bealmt im „Strand-schloßchen“ der Frühjahrs-Tanz-Trikel, in „Müllers Hotel“ der Kaufmann-Trikel. Gelehrt werden alle klassischen und modernen Tänze, verbunden mit der Lehre der gesellschaftlichen Umgangsformen. Anmeldung an jeden jetzt eröfnet bei

C. Ebeling, Schmale Str. 19, II. oder W. Hagantke, Müllers Hotel.
Eingelunterricht und Hausliche jederzeit.

Nicht Bohnerwachs
sondern *Polymolen-Bohnerwachs*
welches, wenn es eine Qualität
wenn preiswert kaufen will!

Zur Verlobung oder Hochzeit

Passende Geschenke



Otto Hentze Leipzig
Städt. Kaufhaus
Neumarkt 9-19 Fernspr. 23765

Sie haben es nicht nötig...

ein Fahrrad unbekannter Marke zu erwerben, denn:

Adler • Wanderer Panther

die führenden Weltmarken, sind im Preise nochmals herabgesetzt.
Reichhaltige Auswahl in bunten, billigen Fahrradern.
Bequeme Ratenabhlungen.

Max Schneider
Merseburg • Zeuna
Am Hof 479 Gepr. Mechanikermeister Schmale Str. 19

Sächsische Bettfedern-Fabrik Paul Hoyer, Deitzsch 65
Prov. Sachsen, Angerstr. 4

sendet Ihnen nur beste, streng ruelle Qualitäten

Bettfedern bedeutend billiger zu Fabrikpreisen.

Ferner prima Bettinlett.
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei.

Flügel, Pianos

größte Auswahl, vielfache Zahlungsbedingungen; man verlange Preisliste. Gebrauchte Instrumente stets vorräthig.

B. Döll, Halle (Saale)
Große Ulrichstraße 33 34.
Met-Pianos mit Vereinarbeitung bei späterem Kauf nach Vereinbarung.

Schultornister - Schultafeln
Frühstücksstaschen, Schieferkästen,
Dieritten
billigst im

Sporthaus Räther